



Nov 2008 → Ausgabe 17

## Von kompostierbaren T-Shirts und essbaren Handys

Sparen oder verschwenden: Es gibt verschiedene Ansichten darüber, wie mit den lebensnotwendigen Ressourcen der Erde umgegangen werden sollte. Auf dem i2b »meet-up«, das kürzlich in Kooperation mit der 'initiative umwelt unternehmen' stattfand, sorgten sie für Gesprächsstoff.

»Weniger ist mehr – die Notwendigkeit einer innovativen Materialwirtschaft«: zu diesem Thema hatte die 'initiative umwelt unternehmen' am 4. November gemeinsam mit dem Ideennetzwerk i2b in die Bremer Uni eingeladen. Es gibt sehr verschiedene Ansichten darüber, wie mit den lebensnotwendigen Ressourcen der Erde umgegangen werden sollte.

Dr. Rita Kellner-Stoll, Abteilungsleiterin beim Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa, führte daher mit zwei provokanten Fragen ein: Müssen wir den Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen angesichts der klimatischen Entwicklung und des Drucks auf die Rohstoffe so rasch wie möglich einstellen? Oder können wir bedenkenlos konsumieren, der Natur in ihrer überbordenden Vielfalt nahefeiern oder sogar die Deponien als die »Bergwerke der Zukunft« rücker schließen? Antworten hierauf gaben Experten auf dem Gebiet der Materialwirtschaft und der Stoffströme: Catharena van Zyl, Umweltwissenschaftlerin bei EPEA Internationale Umweltforschung GmbH, Mario Schneider, Leiter der Deutschen Materialeffizienzagentur (demea) und Dr. Frank Petzoldt, stellvertretender Institutsleiter des Fraunhofer Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM. Van Zyl vertrat eine derzeit viel beachtete These: das »Cradle to Cradle«-Design-Konzept des Chemikers Prof. Dr. Michael Braungart. Das Konzept, zu deutsch: »Von der Wiege zur Wiege«, geht von natürlichen Kreisläufen aus. In der Natur gebe es das Konzept »Abfall« nicht, weil alle Produkte

in den natürlichen Kreislauf eingingen. Diesem Leitgedanken zufolge sei ein uneingeschränkter, aber geregelter Verbrauch von Rohstoffen möglich. Daher sei es nicht die Lösung für den »sogenannten Klimawandel«, die derzeitigen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, sondern auch CO<sub>2</sub> als wertvollen Nähr-



stoff anzusehen, den es in Stoffströme zu führen gilt. Diese Nutzbarmachung könne in Unternehmen geschehen. »Produkte lassen sich so designen, dass der Wert aller zugrunde liegender Materialien erhalten bleibt und ein Nährstoffmanagement möglich wird«, so van Zyl.

Mario Schneider hielt dagegen: Kreislaufwirtschaft sei zwar ein zukunftsträchtiger Bereich bei der Abfallvermeidung. Im »Cradle to Cradle«-Design-Gedanken bleibe allerdings unberücksichtigt, dass es Materialien gebe, deren Wiederverwertung hohe Kosten und Energieverbräuche verursache. Solche Prozesse lohnen sich nicht für jedes Unternehmen.

### Themen

- Sparen oder verschwenden? Materialeffizienz vs. Materialeffektivität
- Aktionsprogramm Klimaschutz 2010
- Neue Website online
- Best Practice: 'puu'
- Energieeffizienz
- »Green IT«: Zukunft heute
- Außenwirtschaftsförderung
- Ausgezeichnetes



An diesen Stellen plädiert er für Abfallvermeidung und effizienten Materialeinsatz. Auch Dr. Frank Petzoldt sieht die Möglichkeiten, jedes Material in fortlaufende Produktionsketten zurückzuführen, kritisch: »Das funktioniert zwar mit einigen Rohstoffen erfolgreich. Bei vielen Materialien – wie etwa Stahl – können Gebrauchtmaterialien allerdings die hohen Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen nicht erfüllen.« Schneider stellte ein anderes Konzept für moderne Materialwirtschaft vor, das auf Untersuchungen basiert: Mit 40 Prozent machten die Materialkosten den größten Teil aller Kosten im produzierenden Gewerbe aus. In diesem Bereich habe das Beraterteam seiner Agentur ein Einsparpotenzial von bis zu 20 Prozent ausgemacht, das durch den effizienteren Einsatz von Materialien erreicht werden könne, so der demea-Leiter. »Die von uns beratenen Unternehmen haben nach Umsetzung von Maßnahmen durchschnittlich 220.000 Euro Materialkosten pro Jahr gespart.«

Kellner-Stoll plädierte vor allem für mehr Kreativität in Bildung und Erziehung. Die Lösung könne nur in der Veränderung des Denkens hin zu größerem Ideenreichtum liegen. Hier bestünde die Chance, über Belohnungssysteme öffentliche Anreize zu

schaffen, um umweltverträgliche Produkte zu erzielen und Abfall zu reduzieren. Schneider zufolge ist hierfür auch ein anderes Konsumverhalten nötig. Seine Meinung, nicht jeder Bürger müsse jährlich ein neues Handy haben, teilte hingegen van Zyl nicht: »Wenn die Menschen dies möchten, gibt es Lösungen.« Umweltverschmutzung sei die Folge davon, dass unintelligente Produkte hergestellt würden. »Nach Cradle to Cradle ist es nicht nur möglich, Konsumgüter vollständig zyklusfähig mit technischen Nährstoffen zu produzieren, sondern auch mit biologischen, die wir essen oder auf der Haut tragen können – kompostierbare T-Shirts beispielsweise. Solche Nährstoffe haben gleichzeitig positive Effekte für Umwelt und Gesundheit«, so van Zyl. Unterschieden werden müsse lediglich zwischen technischen und natürlichen Kreislaufführungen. Schneider überzeugte dies nicht ganz. Er äußerte sich gespannt, ob er bald »ein Handy in der Hand halte, das zum Verzehr geeignet ist«. So fanden die Podiumsteilnehmenden zwar nicht zu einer gemeinsamen Schlussfolgerung, lieferten aber unter der geschickten Moderation von Annemarie Struß-von Poellnitz auch dem Publikum einen interessanten, anregenden Abend.

## Umweltwissenschaftlerin Catharena van Zyl im Gespräch

**newsletter:** Wer kommt zu Ihnen? Unternehmen, die ein konkretes Problem bei der Abfallentsorgung haben?

**Catharena van Zyl:** Es ist vielmehr der Wunsch nach Innovation und kreativen Wegen bei der Materialverwendung, der verschiedenste Branchen auf EPEA aufmerksam macht. Viele Unternehmen suchen Lösungen, mit denen sich Herstellungs- und Entsorgungskosten senken und Umweltschutzaufgaben erfüllen lassen, ohne die Produktion ins Ausland verlagern zu müssen. Hier setzt das »Cradle to Cradle«-Konzept an.

**newsletter:** Sie fordern ein Umstellen auf neue Materialien und damit eine komplette Neuausrichtung von Produktionsverfahren. Schreckt das nicht ab?

**Catharena van Zyl:** Im Gegenteil, denn man erkennt schnell: Indem wir nicht nur Probleme beschreiben, die es zu lösen gilt – wie Treibhausgas-Emissionen – sondern auch qualifizierende Parameter einbeziehen – etwa den Einsatz von CO<sub>2</sub> als Nährstoff –, entstehen profitable Produktionsketten. Wir führen Betriebe in einem Netzwerk zusammen. So haben wir in einem Chemiekonzern ein rezyklierbares Material gefunden, das – statt weiterhin teuer entsorgt zu werden – nun bei einem großen Technikunternehmen in die Produktion einfließt. So verstehen wir funktionierendes Stoffstrommanagement.

**newsletter:** Wann wird Ihre Vision von einer Welt Realität, in der Konsumfreude förderlich für die Umwelt ist?

**Catharena van Zyl:** Wir gehen davon aus, dass die Auswirkungen unseres Konzepts in den nächsten 20 Jahren erkennbar sein werden. Neuseeland, Taiwan und die Niederlande sind Beispiele dafür, dass wir mit unserem Prinzip der ökologischen Effektivität Unternehmen und Politik erreichen. In Holland entwickelt zum Beispiel das Ministerium Richtlinien für nachhaltige Beschaffung unter Berücksichtigung von »Cradle to Cradle«-Kriterien.

**newsletter:** Haben Sie selbst »Cradle to Cradle«-Produkte?

**Catharena van Zyl:** Aber sicher – vor allem im Büro: Möbel und Teppiche, Werbegeschenke, aber auch Schuhe und Waschmittel sind Produkte unserer Kunden. So demonstrieren wir: ökologische Intelligenz funktioniert.



## Bremer Senat beschließt Aktionsprogramm Klimaschutz 2010

Der Klimaschutz im Land Bremen soll in den nächsten Jahren einen großen Schritt nach vorn machen. Dazu hat der Senat am 11. November das »Aktionsprogramm Klimaschutz 2010« mit Ausrichtung der bremischen Klimaschutzpolitik und Maßnahmen für die nächsten Jahre beschlossen. Zielsetzung dieses Sofortprogramms ist es, die bremischen CO<sub>2</sub>-Emissionen (ohne Stahlindustrie) bis zum Jahr 2010 um rund sechs Prozent gegenüber 2005 zu senken. Um dieses Ziel zu erreichen, soll ein breites Spektrum verschiedener Maßnahmen umgesetzt werden: vermehrte Nutzung regenerativer Energien, mehr Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärmennutzung, gesteigerte Energieeffizienz in Gebäuden, Verminderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs und ein Ausbau der Informations- und Beratungsangebote für BürgerInnen.

Daneben ist vereinbart worden, Klimaschutz und Energieeffizienz noch stärker in der bremischen Wirtschaft zu verankern. Dazu werden die unterstützenden Maßnahmen für mehr Energieeffizienz im Betrieb und eine gesteigerte Entwicklung und Anwendung klimaverträglicher Produkte und Verfahren fortgesetzt. Diese reichen von finanziellen Anreizen in Form von Förderprogrammen bis hin zu Auszeichnungen wie dem »Preis Umwelt Unternehmen: Nordwest«, die über Bekanntmachung herausragender Projekte zur Nachahmung anregen. Die CO<sub>2</sub>-Minderungseffekte des »Aktionsprogramms Klimaschutz 2010« wurden von externen Gutachtern, dem Institut für ZukunftsEnergieSysteme, Saarbrücken, und der Ingenieurgruppe IVV, Aachen, detailliert berechnet. Nach deren Ergebnissen bewirkt das

Aktionsprogramm eine Minderung der jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen um etwa 370.000 Tonnen.

Im nächsten Schritt wird unter Federführung des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa und unter Einbeziehung der anderen Ressorts sowie weiterer Beteiligter und Interessierter ein Energie- und Klimaschutzprogramm für den Zeithorizont bis 2020 erarbeitet, das im Jahr 2009 vorgelegt wird.

*Sie möchten das Aktionsprogramm im Detail kennenlernen? Es liegt zum Download auf [www.umwelt-unternehmen.bremen.de](http://www.umwelt-unternehmen.bremen.de) unter der Rubrik »Service/Materialien« bereit.*

Nov 2008

## Für die Umwelt auch digital am Puls der Zeit

Nachdem in diesem Jahr die 'initiative umwelt unternehmen' ins Leben gerufen wurde, stand fest: auch optisch sollte ein Zeichen für den Neubeginn gesetzt werden. Das Ergebnis: eine neue Website für die Umwelt. Klarer sind nun die Strukturen, übersichtlicher die Inhalte, frischer die Darstellung. Weiterhin unter [www.umwelt-unternehmen.bremen.de](http://www.umwelt-unternehmen.bremen.de) zu finden, lässt sich nun der neue Auftritt genauer unter die Lupe nehmen. [Schauen Sie doch mal wieder rein!](#)



# Best Practice aus der 'partnerschaft umwelt unternehmen'

## Mit Umweltschutz auf Erfolgskurs



Ob Global Player oder Kleinunternehmen – Umwelt- und Klimaschutz gehen alle etwas an. Drei Mitglieder der 'puu', die **Kraft Foods Deutschland GmbH, b.r.m. business resource management Technologie und Managementberatung** sowie die **Hermann Pitzner GmbH**, beweisen: Jeder kann ökologisch weitsichtig handeln. Und ihre zweite wichtige Botschaft: Gemeinsam lässt sich mehr bewegen!

Ein Beispiel dafür ist die Kooperation von **Kraft Foods** mit der Rainforest Alliance. Über diese Allianz sind Landwirtschaftsbetriebe zertifiziert, die Kaffee, Kakao, Tee oder Tropenfrüchte nachhaltig anbauen. Kraft Foods hat im vergangenen Jahr weltweit 20.000 Tonnen Kaffee von Rainforest-Alliance-zertifizierten Farmen gekauft – der Konzern ist damit der größte Abnehmer von nachhaltig erzeugtem Kaffee. In Deutschland tragen nicht nur

die Marken Jacobs Milea und Jacobs Nachhaltige Erzeugung das Rainforest-Alliance-Siegel, sondern auch der Kaffee, den Kraft an McDonald's liefert. Rudi Madel, Direktor der Kaffeewerke bei Kraft Foods in Deutschland und Österreich: »Wir tragen als exklusiver Kaffeelieferant von McDonald's Deutschland dazu bei, dass nachhaltig erzeugter Kaffee heute für Millionen Gäste in den Restaurants eine Selbstverständlichkeit ist.« Auch beim Transport hat Nachhaltigkeit bei Kraft Foods Tradition: Bereits seit 15 Jahren setzt Kraft Foods einen Zug ein, der Rohkaffee vom Bremer Holzhafen zum Berliner Röstkaffeewerk fährt. Die Umstellung von der Straße auf die Schiene ließ den Energieverbrauch beim Transport der braunen Bohnen um rund 60 Prozent sinken – und damit auch die Kosten. Ein zusätzlicher Gewinn für die Umwelt: Der Ausstoß von CO<sub>2</sub> wurde dabei um zwei Drittel reduziert.

### Systematisches Umdenken hilft Kosten sparen

In Sachen Energieeffizienz ist **das IT-Unternehmen b.r.m.** Vorreiter seiner Branche. Der Dienstleister hat mit einem ökologischen Rechenzentrum ein Novum entwickelt. »Wir wollten Technik, die enorm viel Wärme produziert, nicht weiter durch Technologie ergänzen, die den von Abwärme erfüllten Raum wieder abkühlt«, erklärt Harald Rossol, b.r.m.-Geschäftsführer, die Idee. Und so ist ein Rechenzentrum entstanden, das trotz erhöhter Leistungskraft weniger Energie verbraucht, da Stromversorgung und Lüftung der tatsächlichen Belastung angepasst wurden. Mit dem Betriebskonzept erreicht b.r.m. ein Energieeinsparpotenzial von 65 Prozent. Geheizt wird im Unternehmen komplett mit Abwärme. Weitere Umweltschutzaktivitäten, aber auch Maßnahmen für die Qualitäts- und Arbeitssicherheit wurden im Zuge der Einführung von EcoStep realisiert. Dieses integrierte Managementsystem ist an ISO 9001 und ISO 14001/EMAS angelehnt und an den Bedürfnissen kleinerer und mittelständischer Unternehmen orientiert. EcoStep lässt sich unkompliziert installieren und wird von Kunden und Lieferanten hoch geschätzt. Dazu trägt insbesondere die Anerkennung des Systems durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen GmbH (DQS) bei. Sie zertifizierte b.r.m. im Mai des Jahres als eines der ersten Bremer Unternehmen nach EcoStep.

In Bremerhaven trägt die **Hermann Pitzner GmbH** ebenfalls das Umweltschutz-Gütesiegel nach EcoStep. Bereits im Jahr 2005 hatte der technische Großhandelsbetrieb für Schläuche, Dichtungen und chemisch-technische Artikel EcoStep eingeführt und damit Strukturen optimiert sowie Kosten gesenkt. Das ökologische Bewusstsein im Unternehmen zeigt sich auch an anderer Stelle: So werden heute bevorzugt umweltfreundliche Produkte im Bereich der Schmier- und Reinigungsmittel eingesetzt und Wertstoffe wie Kartonagen und Füllmaterialien mehrfach verwendet. Ein weiteres Augenmerk liegt auf dem Bereich Energieeffizienz. Über flächendeckend installierte Bewegungsmelder für die Beleuchtung konnte Pitzner seinen Stromverbrauch trotz erweiterter Räumlichkeiten senken. »Die Zertifizierung unterstreicht die Wertigkeit von EcoStep gegenüber den Kunden und wird in der Lieferantenbewertung durch große Unternehmen anerkannt«, freut sich Geschäftsführer Gerhard Figge.

Sowohl Pitzner als auch b.r.m. haben im Austausch mit anderen Unternehmen die EcoStep-Zertifizierung erreicht. Figge: »Die Zusammenarbeit war insbesondere im Hinblick auf innerbetrieblichen Umweltschutz sehr befruchtend.«

•• Beratungen zur ökologischen Effizienz:  
schulze@uu-bremen.de, 0471 / 308 31 31



# Bremens »Klimaschutzbetriebe CO<sub>2</sub> -20« Energieeffizienz auf der ganzen Linie



Umweltsenator Dr. Reinhard Loske beglückwünschte bei einer großen

Pressekonferenz Bremens erste »Klimaschutzbetriebe«. Sie seien der beste Beleg dafür,

dass jedes Unternehmen den Weg konsequenten Energiesparens gehen könne – unabhängig von Größe und Tätigkeitsfeld: Neben einem international tätigen Industrie-Unternehmen wie dem Tierfutterhersteller **saturn petfood GmbH** stehen die



**Egestorff-Stiftung-Altenheim**  
**Gemeinnützige Pflegegesellschaft mbH** und die vergleichsweise kleineren Handwerksbetriebe **Car Cleaner Werkstatt 2000 GmbH & Co. KG** und die **Stecker Konditorei Café e. K.** Gemeinsam reduzieren sie den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Bremen um mehr als 5.000 Tonnen pro Jahr. Mit ihrer CO<sub>2</sub>-Minderung um mehr als 20 Prozent haben sie bereits innerhalb von fünf Jahren geschafft, was die EU für den Zeitraum bis 2020 als Zielvorgabe setzt.

Weitere Informationen sind abrufbar auf **www.umwelt-unternehmen.bremen.de** unter der Rubrik »Kampagnen / Projekte«.

Interessierte Unternehmen wenden sich an Martin Schulze, Koordinierungsstelle 'initiative umwelt unternehmen': [schulze@uu-bremen.de](mailto:schulze@uu-bremen.de), 0471/308 31 31.

Als ausgezeichnete »Klimaschutzbetriebe« können Unternehmen Mitglied in der 'partnerschaft umwelt unternehmen' werden. Drei der »Klimaschutzbetriebe 2008« sind bereits aktiv in diesem vom Umweltressort initiierten und getragenen Netzwerk besonders umweltengagierter Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven; Car Cleaner Werkstatt 2000 wird in Kürze durch Bremens Umweltse-nator Dr. Reinhard Loske in der 'puu' willkommen heißen.

## •• Medienecho zur Pressekonferenz

Weser-Kurier	rb: buten un binnen	Radio Energy	umweltruf.de	bremen.de
Bremer Nachrichten	Sat.1: 17:30 Uhr	Der Umweltbeauftragte	umweltservice.de	i2b-Portal
taz Bremen	RTL Nord: Guten Abend RTL	Handwerk in Bremen	energieportal24.de	pressbot.de
Nordwestzeitung	center.tv: WeserZeit	Wirtschaft in Bremen	energynet.de	cicweb.de
Kreiszeitung	Radio Bremen	energiespektrum.de	lohas.de	europaticker

## Weitere Projekte zur Förderung der Energieeffizienz in Unternehmen

Die Klimaschutzagentur Bremer Energie-Konsens, einer der Partner der 'iuu', hat kürzlich die Kampagne »plietsch!« gestartet. Jedes Unternehmen, das seine Energieeinsparpotenziale voll ausschöpft, handelt »plietsch«, denn es profitiert von Kostenersparnis und einem gutem Image durch Klimaschutz. Insbesondere kleine und mittelständische Betriebe im Land Bremen sollen Beratung und Energie-Analysen erhalten, und es wird über Energieeffizienz im Gewerbe informiert. Ein erster Schritt ist der Energie-Check, den man direkt online durchführen kann. Dies und mehr unter: **www.energiekonsens.de/plietsch**

Die KfW fördert zurzeit eine Energieberatung für Unternehmen mit 80 Prozent, auch hierzu berät die Bremer Energie-Konsens.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat eine neue Broschüre mit dem Titel »Energie effizient – Klimaschutz in Industrie und Gewerbe« veröffentlicht. Sie belegt, wie Energie und Kosten erfolgreich gespart und dabei gleichzeitig der Kohlendioxidausstoß verringert werden können. Das neu aufgelegte Heft präsentiert 26 Best-Practice-Beispiele innovativer Technologien für einen effizienteren Energieeinsatz: von der energiesparenden

HiFi-Anlage über klimaschonende Schmiedeöfen bis hin zu besonders effizienten Solarkollektoren.

Die Broschüre kann unter **www.dbu.de/publikationen** heruntergeladen oder über [info@dbu.de](mailto:info@dbu.de) kostenlos bezogen werden.

Die DBU unterstützt Vorhaben, die energiesparende Produkte und Verfahren entwickeln, erproben und umsetzen. Speziell in der Energietechnik bewilligte die Stiftung seit Beginn ihrer Fördertätigkeit mehr als 800 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von über 127 Millionen Euro.



Ressourcen sparen und Betriebskosten senken

## Schon heute mit »Green IT« die Zukunft gestalten

»Green IT« ist keine Zukunftsmusik. Bereits heute gibt es vielfältige Ansätze und Möglichkeiten zur Ressourceneffizienz auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen, die die Betriebskosten dauerhaft mindern. Meist fallen dabei nur relativ geringe Mehrkosten bei den Anschaffungsinvestitionen an, die sich schon bald rentieren. Die 'initiative umwelt unternehmen', BIG Bremen – die Wirtschaftsförderer, Bremer Energie-Konsens GmbH und OFFIS-TZI e. V. luden Mitte September zu einer Gemeinschaftsveranstaltung zum Thema »Green IT«. Etwa 60 Unternehmensvertreter der Region besuchten die Vorträge aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Prof. Dr. Wolfgang Nebel (OFFIS-TZI) stellte eingangs dar, dass die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Deutschland bereits mehr CO<sub>2</sub>-Ausstoß verursachen als der gesamte Flugverkehr; weltweit belaufen sich die Energiekosten für Server bereits heute auf rund 40 Milliarden US-Dollar. Besonders besorgniserregend sei der weiterhin rasante Anstieg der von IKT verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen von jährlich knapp 16 Prozent. Prof. Nebel zeigte aber auch, dass mit bereits existierenden Technologien und Maßnahmen schon heute eine Umkehr dieses Trends möglich ist und sich beispielsweise mit Virtu-

alisierung und Energiemanagement bis zu 66 Prozent der Kosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren lassen.

Hieran knüpfte Harald Rossol, b.r.m. Technologie- und Managementberatung, mit dem praxisnahen Thema Energieeffizienz in Serverräumen und -zentren an. Seine Erfahrung zeigt: Der Energieverbrauch und damit die Kosten für Strom können um rund 60 Prozent gesenkt werden. Insbesondere bei kleineren Betrieben rechnet sich eine Optimierung der EDV schon nach kurzer Zeit: Unlängst erzielte ein Bremer Unternehmen, das drei übliche Server für seine 28 MitarbeiterInnen einsetzte, eine Stromkosteneinsparung von 18.000 Euro – bei Kosten für die Hardware-Optimierung von nur rund 8.500 Euro. Bei Rechenzentren kommt noch ein weiterer Einspareffekt hinzu, wenn beispielsweise die Abwärme zum Beheizen der übrigen Räume genutzt wird.

Die Auslastung der Rechner ist für Thomas Beinke (OAS AG – Unternehmensbereich regiodata) ein weiterer Faktor bei der Vermeidung unnötiger Kosten: Server im Leerlauf verbrauchen bereits 60 bis 90 Prozent der Energie, die sie für den Normalbetrieb benötigen. Mit einer Virtualisierungstechnologie ließen sich bestehende IT-Infrastrukturen weitreichend konsolidieren. Damit

können auf einer Hardware-Plattform (Server) unterschiedliche Betriebssysteme mit ihren jeweiligen Anwendungen gleichzeitig betrieben und somit durch Energieeffizienz, Hardwareeinsparung, verringertem Platz- und Administrationsbedarf Kosten eingespart werden. Weiterhin werden durch die Virtualisierung viele Prozesse automatisiert und die Ausfallsicherheit erhöht.

Abschließend präsentierte Kim Sanken (CI-Gate GmbH) die Möglichkeit, die eigene IT-Infrastruktur auf ein Minimum zu reduzieren und die Anwendungen und Daten bei einem Dienstleister auf einem zentralen Server abzulegen. Dieser ist dann für Management, Update und Sicherheit dieser Daten verantwortlich. Der Unternehmer als Kunde brauche so nur noch einen verbrauchsarmen »Thin Client« und kann auf energieintensive Server und handelsübliche PCs verzichten. Das Rechenzentrum, das die Leistung zu einem attraktiven Preis bereitstellen möchte, schenkt dem Energieverbrauch sowieso eine große Aufmerksamkeit.

*Die Präsentationen sind auf [www.ebiz-bremen.de](http://www.ebiz-bremen.de) unter der Rubrik »Bisherige Veranstaltungen« abrufbar. Kontakt: [robert.blatter@big-bremen.de](mailto:robert.blatter@big-bremen.de), 0421/96 00 323*



# Außenwirtschaftsförderung der Umweltbranche



Die Bremer Umweltbranche bei der Erschließung neuer Märkte zu stärken und zu unterstützen – hierfür machen sich die unter dem Dach der 'initiative umwelt unternehmen' ('iuu') zusammenarbeitenden Partner (BIG und BIS, RKW Bremen, Handelskammer Bremen und weitere Akteure) gemeinsam stark: Neben Informationen zu Auslandsmärkten und Ansprechpartnern in den Zielländern stehen konkrete Veranstaltungen auf dem Programm: Für 2009 ist eine Veranstaltungsreihe geplant zu verschiedenen Themen der Auslandsmarkterschließung – von betriebswirtschaftlichen Fragestellungen des Exports bis hin zur Kooperationsanbahnung.

## Potenzial für die (nord-)deutsche Umweltbranche in Bulgarien und Rumänien

Bereits am 2. Dezember 2008, 16.00–19.00 Uhr, stellt die 'iuu' gemeinsam mit dem Osteuropa-Netzwerk der (Industrie-) und Handelskammern des Landes das Potenzial für die Umweltbranche in Bulgarien und Rumänien vor.

**Bulgarien** will bis zum Jahr 2013 1,8 Mrd. Euro in seine Umwelt investieren; 14 Großprojekte stehen im Mittelpunkt des Antrags für EU-Fördermittel.

**Rumänien** legt derzeit einen großen Fokus auf die Modernisierung der Wasser- und Abwasserinfrastrukturen. Auf der Veranstaltung im Bremer Schütting stehen fach- und ortskundige Referenten zur Verfügung, um zu erläutern, wo in diesen Ländern Bedarf besteht, wie man als deutsches Unternehmen ins Gespräch kommt, Informationen über interessante Projekte erhält und vor Ort Unterstützung erfahren kann.

*Kurzfristige Anmeldungen:  
Handelskammer Bremen  
Christa Herdzin, 0421/36 37 241  
herdzin@handelskammer-bremen.de*

## Messekongress Nachhaltigkeit in Brasilien: »ecogerma 2009«

Brasilien als achtgrößte Volkswirtschaft bietet zusammen mit der Mercosur-Region ein enormes Geschäftspotenzial für Umwelttechnologien und ressourcensparende Anwendungen. Vor diesem Hintergrund findet im Frühjahr 2009 (12.–15. März) in São Paulo die »ecogerma 2009« statt.

Auf dem Messekongress werden nachhaltige Technologien präsentiert, und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie organisiert einen Gemeinschaftsstand deutscher Unternehmen aus dem Bereich Energieeffizienz und Erneuerbarer Energien – eine Chance auch für Unternehmen aus dem Land Bremen.



*Mercosur-Projektbüro Frankfurt  
069/21 97 15 32  
frankfurt@ahkmercotur.com  
www.ecogerma2009.com.br*

## Enterprise Europe Network: Große Hilfe für kleine und mittelständische Unternehmen

Das EEN berät und unterstützt Unternehmen bei der Nutzung des europäischen Binnenmarktes. Regionale Ansprechpartner – im Land Bremen: BIG und BIS sowie DD Die Denkfabrik – helfen, internationale Geschäftspartner zu finden, innovative Produkte zu vermarkten und den Technologietransfer sowie Forschungsk Kooperationen zu fördern und darüber hinaus einen Kommunikationskanal zwischen der Wirtschaft und Brüssel zu bilden. Kernaufgabe ist die Initiierung von Partnerschaften in Europa. Gestützt auf bewährte netzwerkeigene Kooperationsdatenbanken werden Erstkontakte hergestellt. Auch Kooperationsbörsen und Delegationsreisen werden koordiniert, und Partner vor Ort organisieren Unternehmensbesuche und Vorträge. Die Prü-

fung der zahlreichen europäischen Förderungsmöglichkeiten, beispielsweise der Rahmenprogramme für Forschung und Entwicklung oder für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, runden das Leistungsprofil ab.

Am 29. Oktober fand die offizielle Auftaktveranstaltung des EEN Bremen statt. Nach einem Grußwort von Dr. Dirk Kühling, Der Senator für Wirtschaft und Häfen, zeigte Dr. Helga Trüpel, Mitglied des Europäischen Parlaments, den Rahmen für diese Aktivität der Generaldirektion Unternehmen und Industrie auf. Dr. Brigitte Behrends, Beluga Shipping, verdeutlichte anhand zahlreicher Beispiele ihrer Reederei, wie ein innovatives und wachsendes Unternehmen Kooperationsprojekte für die eigene Entwicklung nutzen kann.

Nov 2008



*Wir stehen Unternehmen zur Seite*

*BIG Bremen  
Enterprise Europe Network  
Dieter Voß, 0421/96 00 328  
dieter.voss@big-bremen.de  
www.een-bremen.de*



## Firmenfahrrad

Sie wollen es der swb gleichtun (siehe »Ausgezeichnetes«), Ihren MitarbeiterInnen zu mehr Bewegung verhelfen und ganz nebenbei auch noch die Umwelt schonen? Die 'partnerschaft umwelt unternehmen' hält eine Lösung für Sie bereit: Stabile Firmenfahrräder inklusive hochwertigem Service-Paket. Mehr unter: [www.umwelt-unternehmen.bremen.de](http://www.umwelt-unternehmen.bremen.de) unter der Rubrik »Kampagnen/Projekte«.

### Impressum:

Koordinierungsstelle  
'initiative umwelt unternehmen'  
c/o RKW Bremen GmbH  
Barkhausenstraße 2  
27568 Bremerhaven  
fon 0471/308 31 31  
fax 0471/308 31 33  
info@uu-online.de  
[www.umwelt-unternehmen.bremen.de](http://www.umwelt-unternehmen.bremen.de)

### Datenschutzinformation:

Personenbezogene Daten werden bei der RKW Bremen gemäß Datenschutzgesetz gespeichert und verarbeitet. Sie erhalten unseren Newsletter aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie den Newsletter nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich oder mündlich widerrufen.

**Ausgabe 18** erscheint im Februar 2009. Alle Ausgaben sind als Download auf der Website abrufbar.



# Ausgezeichnetes

## Anerkennung durch die R.I.O. Award-Jury für 'puu'-Mitglied Rotek

Der R.I.O. Award – eine Auszeichnung der Aachener Stiftung Kathy Beys u. a. – prämiert zukunftsgerichtete Ideen und Unternehmer, deren Produkte neue Standards bei der Energie- und Materialeffizienz setzen. Er erfährt in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine breite Unterstützung von Regierungen, Wirtschaftsverbänden und weiteren Nicht-Regierungsorganisationen. Die international hochkarätig besetzte Jury unter dem Vorsitz des Va-

ters der Faktor-10-Idee, Prof. Dr. Friedrich Schmidt-Bleek, hat in diesem Jahr statt einer Preisvergabe vier Anerkennungen an besonders originelle Projekte ausgesprochen. Das 'puu'-Mitglied Rotek GmbH & Co. KG gehört dazu mit seinem hocheffizienten Elektrokleinmotor ROSYNC und seiner GreenDrive Technology, mit denen Rotek bereits beim 'preis umwelt unternehmen: Nordwest' 2007 zu den Finalisten zählte. Wir gratulieren!

## Ausgezeichnete Bedingungen für Drahtesel-Freunde

Das 'puu'-Mitglied swb wurde mit der Auszeichnung als »Fahrradaktiver Betrieb« geehrt. Als Anerkennung für die 228 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der swb, die an der diesjährigen Aktion »Mit dem Rad zur Arbeit« teilnahmen, übergab Bremens

Umweltsenator Dr. Reinhard Loske am 19. November einen repräsentativen Fahrradbügel an den Vorstandsvorsitzenden Willem Schoeber und gratulierte zu den beispielhaft fahrradfreundlichen Maßnahmen des Unternehmens.

# Der frühe Vogel fängt den Wurm

## Schon heute die Bewerbung für den 'preis umwelt unternehmen' vorbereiten

Ende April ist es wieder soweit: Die Unternehmen der Region wetteifern abermals um den heiß begehrten 'preis umwelt unternehmen: Nordwest'. Da man mit der Planung ja nicht früh genug beginnen kann, sollten sich Unternehmen bereits heute Gedanken machen, mit welchem Projekt sie sich an diesem renommierten und hoch dotierten Wettbewerb beteiligen möchten. Entwickeln Sie derzeit ein Produkt, das in der

Anwendung einen bemerkenswerten Beitrag zum Umweltschutz leistet? Haben Sie eine zündende Idee, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich zu mindern? Oder setzen Sie außergewöhnliche Maßnahmen zur Ressourceneffizienz ein? Dann merken Sie sich den Mai 2009 für Ihre Bewerbung vor.

Um die Vorbereitungszeit zwischen den Ausschreibungen zu verlängern, wird der Preis ab jetzt zweijährlich vergeben. Dies ermöglicht gleichzeitig eine Aufstockung der Gewinnsumme auf nun 60.000 Euro – damit liegt der 'preis umwelt unternehmen: Nordwest' im europäischen Vergleich auch finanziell weiterhin ganz vorn. Ermöglicht wird der 'preis umwelt unternehmen: Nordwest' auch in den nächsten Jahren durch das finanzielle Engagement der beiden Landesbanken Bremens und Niedersachsens – Bremer Aufbau-Bank GmbH und N-Bank.

**Übrigens:** Es tragen nicht immer die »Großen« den Sieg davon. Häufig sind es gerade die kleinen Dinge, deren enorme Wirkung die Jury beeindruckt.

•• Mehr Infos unter:  
[www.umwelt-unternehmen.bremen.de](http://www.umwelt-unternehmen.bremen.de)

